



Anschrift:

Kornblumenring 4
48432 Rheine

An den Bürgermeister der Stadt Rheine
Herrn Dr. Peter Lüttmann
Klosterstraße 14
48431 Rheine

Rheine, den 05.06.2021

Antrag:
Neubenennung der neuen Erschließungsstraße im Baugebiet „Wohnquartier Anne-Frank-Straße“

Zur Beratung an den Kulturausschuss

Sehr geehrter Bürgermeister Dr. Lüttmann,

Die SPD Fraktion im Rat der Stadt beantragt,

für den Kulturausschuss den Beschlussvorschlag zu ändern auf:

Beschlussvorschlag:

Die neue Erschließungsstraße im Baugebiet „Wohnquartier Anne-Frank-Straße“ wird neu benannt in „Geschwister-de-Beer-Straße“.

Begründung:

Im Geltungsbereich des noch nicht rechtskräftig gewordenen Bebauungsplanes Nr. 346, Kennwort „Wohnquartier Anne-Frank-Straße“, ist eine neue Straße ausgewiesen, die neu zu benennen ist.

Anne Frank zählt zu den weltweit bekanntesten Opfern des nationalsozialistischen Massenmordes an den europäischen Juden. Das Gedenken an ihr Schicksal ist durch ihr Tagebuch, zahlreiche Sachbücher, Verfilmung oder Theaterstücke weit verbreitet. Das Schicksal von zwei Mädchen gleichen Alters aus Rheine ist selbst den meisten Bewohnern der Stadt Rheine nicht bekannt: jenes von Marianne und Ilse de Beer.

Die Schwestern de Beer sind mitunter die jüngsten Opfer des Holocausts aus Rheine und sind die jüngsten Personen, die am 10. Dezember 1941 aus Rheine deportiert wurden – was sich im Dezember 2021 zum 80. Mal jährt. Die beiden Schülerinnen bewohnten zusammen mit ihren Eltern eine Wohnung in der Kolpingstraße 4 (hier liegen auch die Stolpersteine für die Familie de Beer) und

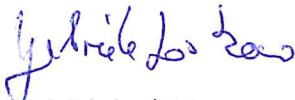
später in der Mühlenstraße 29. Ihr Vater, der 1896 in Emden geborene Kaufmann Daniel de Beer und seine Frau Margarethe (geborene Reinhaus) begleiteten die Töchter auf dem Transport nach Riga. Daniel und Marianne starben 1944 in den Lagern Stutthof und Buchenwald. Ilse und ihre Mutter wurden direkt nach der Ankunft in Riga im Dezember 1941 ermordet. Sie wurde nur 12 Jahre alt. Besonders Ilse de Beer und Anne Frank verbindet etwas: Anne Frank wurde am 12. Juni 1929 geboren, Ilse de Beer am 16. Juni 1929 – sie war also 4 Tage jünger. Eine Straßenbenennung soll – in unmittelbarer Nähe zur Anne-Frank-Straße – an zwei sehr junge Opfer des Nationalsozialismus aus Rheine erinnern.

Nachzulesen in:

Althoff, Gertrud: Stadtführer zu Orten ehemaligen jüdischen Lebens in Rheine, Münster 2005, S. 94ff.

1. Schaper, André: „Mit dem Herzen und dem Kopf stolpern“ – 15 Jahre Stolpersteine in Rheine. Rückblick, Bestandsaufnahme, Ausblick; in: Rheine: gestern, heute, morgen, 2/2019 (82. Ausgabe), S. 93

Mit freundlichen Grüßen



Gabriele Leskow
Fraktionsgeschäftsführerin